

Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **70 (1928)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbesprechungen.

Das Lymphgefässsystem des Pferdes. Von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. med. et med. vet. et phil. Hermann Baum. Berlin 1928, Verlag von Julius Springer. Preis RM. 38.—, geb. RM. 41.60.

In der Veterinär-Anatomie ist kein Gebiet von einem und demselben Forscher so gründlich und abschliessend bearbeitet worden wie das Lymphgefässsystem durch H. Baum. Dank einer ansehnlichen pekuniären Unterstützung durch das sächsische Ministerium des Innern konnte das grosse Werk mit dem Lymphgefässsystem des Rindes begonnen werden; sechs Jahre später erschien „Das Lymphgefässsystem des Hundes“ und heute liegt dasjenige des Pferdes vor, dem noch in diesem Jahre „Das Lymphgefässsystem der Vögel“ und in den nächsten Jahren das des Schweines folgen sollen. Der vorliegende stattliche Band mit 130 Seiten Text und 20 Tafeln mit in künstlerischer Beziehung unübertrefflichen Abbildungen ist dem Altmeister Geheimrat Wilhelm Ellenberger zu seinem 80. Geburtstage gewidmet. Im Aufbau des Werkes und Anordnung des Stoffes ist kein Unterschied gegenüber den früheren Werken. Im ersten, allgemeinen Teil wird die Technik, das Verhalten der Lymphgefässe beim Pferd, ferner die wesentlichen Unterschiede der Lymphknoten beim Pferd in Hinsicht auf Zahl, Grösse, Form, Farbe und Lageverhältnisse zu den grossen Blutgefässen besprochen, im zweiten Abschnitt folgt die ausführliche Beschreibung der Lymphknoten in den einzelnen Körperregionen mit ihrem Zuflussgebiet und den abführenden Lymphgefässen und deren Mündungsstellen, im dritten dann diejenige der Lymphgefässe in der Reihenfolge: Die Lymphgefässe der Haut, der Fascien, der Skelettmuskeln mit Sehnen und Sehnenscheiden, der Knochen, der Gelenke, des Zwerchfelles und der serösen Häute, hierauf der einzelnen Organe nach Apparaten und Systemen. Am Schlusse bringt Verfasser eine sehr willkommene Übersicht „über das Verhalten der Lymphgefässe an den einzelnen Körperstellen“, worin die Mündungen der Lymphgefässe in die regionären Lymphknoten für die einzelnen Bezirke der Körperregionen enthalten sind. Diese Übersicht dient in vorzüglicher Weise zur raschen Orientierung und dürfte namentlich auch vom praktischen Tierarzt hochgeschätzt werden.

Im vorliegenden Werk hat Verfasser, wie es bereits in seinem früheren, den Hund betreffenden, geschehen ist, statt dem in den Lehrbüchern gebräuchlichen Namen „Lymphdrüse“ die Bezeichnung „Lymphknoten“ gewählt. Ein solcher Lymphknoten besteht demnach aus dem zytoblastischen Gewebe, dem bindegewebigen Gerüst und der Kapsel, sowie den Blutgefässen und Nerven. Grössere oder kleinere Gruppen dieser Knoten bilden die „Lymphozentren“. Ob diese Benennungen allgemein Anklang finden werden, ist noch unsicher, indessen weist Verfasser mit Recht auf die Unterschiede dieser Bildungen und der „Drüsen“ hin.

Was nun die Eigentümlichkeiten der Lymphknoten des Pferdes gegenüber jenen des Hundes und des Rindes anbelangt, so springt zunächst ihre Kleinheit und ihre grosse Zahl in die Augen. Während die Knotengrösse beim Hund 1 mm—7,5 cm, beim Rind 1—8 cm (ausgenommen die Gekrösknoten) beträgt, ist sie beim Pferd zur Hauptsache 2—15 mm. Dagegen ist ihre Zahl, verglichen mit der

des Menschen und mit der des Hundes und des Rindes, ausserordentlich gross. Sie beläuft sich beim Pferd auf 8000, beim Menschen auf 465, beim Rind auf 300 und beim Hund bloss auf 60. Ein Lymphozentrum setzt sich beim Hund im Durchschnitt aus 1—2, beim Rind aus 7 (in der Mehrzahl aus 1—5), beim Menschen aus 14, beim Pferd aber aus 270 Lymphknoten zusammen. Ein auffälliger Unterschied zeigt sich beim Hund einerseits und beim Pferd und Rind andererseits in der Verzweigung der Lymphgefässe. Beim Hund bilden sie sehr oft eng- oder weitmaschige Netze, bei den genannten Ungulaten ist es weniger oder gar nicht der Fall.

Das Gesagte mag genügen, zu zeigen, auf wie viel interessante und wichtige Einzelheiten Verfasser Rücksicht genommen hat, denn die Hauptsache betrifft ja die ausführliche Beschreibung der Lymphozentren und der Verbreitung der Lymphgefässe. Das Werk darf nicht nur den Studierenden, sondern auch den praktischen Tierärzten wärmstens empfohlen werden. Sein Preis ist mit Rücksicht auf die grosse Zahl prachtvoller Abbildungen und die tadellose Ausstattung ein sehr geringer.

Rubeli.

Grundriss der klinischen Diagnostik der inneren Krankheiten der

Haustiere. Von Prof. Dr. B. Malkmus. 10. Auflage, bearbeitet von Prof. Dr. Th. Oppermann. 243 Seiten mit 66 in den Text gedruckten, zum Teil farbigen Abb. u. 1 farb. Tafel. Leipzig 1928, Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchh. Preis geh. Rm. 8.60, geb. Rm. 9.50.

Aus dem Bestreben den kranken Körper zu heilen ist ein Komplex von Wissenschaften hervorgegangen, welcher die Medizin in ihrer Gesamtheit darstellt. Ihr zu Grunde liegt die Diagnostik, die Erkennung der Krankheiten, ohne welche eine richtige Beurteilung und Behandlung derselben undenkbar ist. Von den uns hiefür zur Verfügung stehenden Werken darf dasjenige von Malkmus rühmlichst hervorgehoben werden. Es bietet nicht nur den vielseitigen Stoff in gediegener Form und knapper Darstellung, sondern es repräsentiert das gesamte Ergebnis der tierärztlichen Erfahrung überhaupt. Die vorliegende 10. Auflage ist von Oppermann dem neuesten Stand der Wissenschaft angepasst worden. So sind die für die klinische Diagnostik verwertbaren Ergebnisse der bakteriologischen Forschung und der Impfung gebührend gewürdigt worden und es findet sich auch eine spezielle Anweisung zur Untersuchung auf Gewährfehler vor. Eine kurze Beschreibung der häufigsten Krankheiten als Anhang zu den einzelnen Abschnitten gibt einen willkommenen Überblick über die bei jedem Organsystem hauptsächlich in Betracht kommenden Leiden. Der Abschnitt „Blut“ ist umgearbeitet und durch eine farbige Tafel ergänzt worden. *H. H.*

Festschrift Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. med. und Dr. med. vet. h. c. Eugen Fröhner zu seinem siebenzigsten Geburtstage gewidmet von seinen Schülern, Freunden und Verehrern. Zusammengestellt von R. v. Ostertag, Stuttgart. Mit 1 Bildnis, 1 farbigen Tafel und 74 teils farbigen Abbildungen. Ferdinand Enke, Stuttgart. Preis geheftet M. 32.—.

„Fröhners 40jähriges Wirken als Forscher und Lehrer an der Berliner Tierärztlichen Hochschule bedeutet eine Epoche in der Geschichte der wissenschaftlichen und praktischen Tierheilkunde und im besonderen eine Epoche in der Geschichte der Veterinärchirurgie“ (Silbersiepe). Welchem Schweizer Tierarzt sind nicht die vielen Werke und Publikationen bekannt mit denen der Gefeierte ausserordentlich befruchtend auf die vet. medicin. Wissenschaft eingewirkt hat. Vieles, sehr vieles verdanken wir ihm, dem Altmeister, dessen Forschertätigkeit verblüffend vielseitig und erfolgreich genannt zu werden verdient.

Als Zeichen der Dankbarkeit haben nicht weniger als 29 seiner Verehrer, worunter auch 2 Schweizer (Zschokke und Krupski) wissenschaftliche Beiträge zu der vorliegenden Festschrift geliefert, die ein vom Verlag wohl ausgestattetes Werk von 433 Seiten darstellt. Es würde den Raum, der einer Rezension zur Verfügung steht, weit überschreiten, wollten wir nur ein vollständiges Inhaltsverzeichnis wiedergeben. Wir müssen uns damit begnügen, zu betonen, dass alle Gebiete der Veterinärmedizin, die Praxis wie die Wissenschaft zum Worte kommen, so dass ein jeder Kollege das Werk mit grossem Genuss studieren und mit hoher Befriedigung aus der Hand legen wird.

H. H.

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Mai 1928.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat	
		zugenommen	abgenommen
Milzbrand	6	—	9
Rauschbrand	9	—	12
Maul- und Klauenseuche	25	20	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	172	—	45
Schweineseuche u. Schweinepest . .	168	—	7
Räude	1	—	—
Agalactie der Schafe und Ziegen . .	23	6	—
Geflügelcholera und Hühnerpest . .	3	—	3
Faulbrut der Bienen	19	16	—
Milbenkrankheit der Bienen	—	—	10

Die Wohlfahrtseinrichtungen der Gesellschaft Schweiz. Tierärzte.

Von Dr. F. Kelly, St. Gallen.

Die Geschichte ist die Lehrmeisterin der Völker und einzelnen Menschen. Wie oft wird diese These gehört, und wie selten und wenig und dann nur zögernd ihr nachgelebt. Und doch steht sie in ihrer innern Wahrhaftigkeit trotz alledem fest